



# Wenn das Loslassen zur Übung wird

**«Leo, halt! Leo, lass los! Leo, runter vom Lift!» Leo reagiert nicht. Er ist in seiner eigenen Gedankenwelt und hört auf dem Lift nichts. Leo ist Autist. Dank viel Ideen- und Einfallsreichtum hat Leo im PluSport-Lager das Abbügeln am Lift gelernt.**

Wenn der 14-jährige Leo Wyder auf dem Tellerlift steht, weiss er nicht, wann er loslassen muss. Leo ist frühkindlicher Autist mit einer geistigen Behinderung. Leo kann zwar mit Hilfe Ski fahren, Bremsen muss er aber noch lernen. Ohne Hilfsmittel würde Leo schnurgerade die Piste hinuntersausen.

Mit dieser Ausgangslage fuhr Leo vergangenen März ins PluSport-Lager nach Airolo. «Leo geht gerne ins Lager. Er ist offen dafür und freut sich auf die Situation», erzählt seine Mutter Edith Wyder. «Gleich, als wir ankamen, führten wir vor Ort ein intensives Gespräch mit einer Person vom Leiterteam. Wir konnten sagen, was Leo kann, wo er Unterstützung braucht und fühlten uns sofort ernstgenommen.» So habe Edith Wyder zum Beispiel Bedenken gehabt, weil das Lagerhaus in Airolo unmittelbar an der Strasse liegt. Das PluSport-Team habe gleich darauf reagiert und versichert, dass die Haustür in diesem Fall jederzeit abgeschlossen werde. «Sie waren sich ihrer Verantwortung bewusst und haben meine Ängste verstanden. Das hat mir grosses Vertrauen in dieses Team gegeben, und ich konnte gleich ein Stückchen mehr loslassen», zieht Edith Wyder ein positives Fazit.

Die Kommunikation mit Leo war für die Lagerleitung eine Herausforderung. Zwar spricht der 14-Jährige aus Stans, doch geht er oft nicht auf sein Gegenüber ein. Auf die Frage, wie ihm das Skilager denn gefallen habe, antwortet Leo: «Ich bin «Bumm!» runtergefahren und mit dem blauen Bügel wieder raufgefahren.» Im Lager habe er oft über Erdgas gesprochen und niemand habe verstanden, warum. Bis sich das Rätsel löste: Leos Familie fährt ein Auto, das mit Erdgas aufgetankt

werden muss.

Durch Leos Autismus und die damit verbundene erschwerte Kommunikation mussten sich die Leiter etwas einfallen lassen, damit Leo am Skilift den Bügel loslässt. «Das war wirklich das Herausforderndste in dieser Lagerwoche. Wir haben innerhalb des Betreuer-Teams viel diskutiert und einiges ausprobiert», erinnert sich Janna Seinet, die auf der Piste die Betreuungsperson von Leo war. Schliesslich wurde eine Lösung mittels Schnee-Spray gefunden. Ein Gittermuster, das am Ende des Skilifts in den Schnee gezeichnet wurde, signalisierte Leo das Abbügeln. Dank dieser visuellen Unterstützung meisterte Leo die Aufgabe bald souverän.

Eine weitere Verbesserung konnte mit dem Hilfsmittel zum Skifahren erreicht werden. «Das war so: Leos Eltern hatten uns einen Holzstab mit Seilen mitgegeben, den sie benutzen, wenn sie mit ihm auf der Piste sind», erzählt Janna, «So wird Leo von einer hinter ihm fahrenden Person gesteuert.» Das Konstrukt stellte die Leiter nicht ganz zufrieden, da Leo damit nur die Arme drehte. Die rettende Idee war ein sogenanntes «Reivo-Band», ein elastisches Band, das um die Hüfte geschlungen wird. «Damit konnte ich ihn viel besser steuern. Weil die Bewegung mit dem Reivo-Band aus der Hüfte kommt, waren wir in der Lage, gemeinsam ganz tolle Bögen zu fahren», lacht Janna. So seien sie auch das abschliessende Lager-Rennen gefahren. «Wir haben zwar nicht ganz alle Tore erwischt, aber Leo hatte unglaublich viel Freude daran.» Zwischendurch kam eine weitere Methode zum Einsatz: mit einer etwa zwei Meter langen Skistange, an der sich Janna und



Leo festhielten, fuhren sie nebeneinander den Berg hinunter.

Für Janna Seinet, die seit acht Jahren als Leiterin in PluSport-Lagern tätig ist, war es die erste 1:1-Betreuung eines autistischen Jugendlichen. Spezielle Probleme gab es für sie aber nicht: «Wir hatten viel Spass zusammen und wenn Leo nächstes Mal wiederkommt, bin ich sicher auch mit dabei.»

Auch Familie Wyder war vom PluSport-Lager in Airolo überzeugt und wird Leo im nächsten Jahr wieder ins Skilager schicken. Nicht nur, weil es eine kurzzeitige Entlastung ist und den Eltern

ermöglicht, mit Leos Schwestern Ladina (16) und Mia (11) einmal in einem schnelleren Tempo auf den Skipisten unterwegs zu sein. «Das Schönste war, dass sie sich von uns mit den Worten verabschiedet haben: «Nächstes Jahr üben wir dann das und das mit Leo». Und ich dachte: «Ihr freut euch auf ihn! Es gibt ein nächstes Jahr». Als Eltern eines autistischen Kindes fragst du dich immer: Wird das funktionieren? Können die Leiter mit ihm umgehen? Das PluSport-Team strahlte aber jederzeit eine ungemein positive Haltung aus, die wir durchaus bemerkt und geschätzt haben.»



**Leo und Betreuerin Janna mit ihren Hilfsmitteln Stange und Reivo-Band.**

**Das Spielen im Schnee gehört im PluSport-Lager genauso zum Programm wie Skifahren.**



Seit rund zwei Jahren sind PluSport und «Autismus Deutsche Schweiz» regelmässig in Kontakt, tauschen sich über Zusammenarbeitsmöglichkeiten und Synergienutzung aus. Beiden Organisationen ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit Bewegung und Sport sowie mit gesellschaftlichen Kontakten ein wichtiges Anliegen.

Wir beraten Sie gerne individuell.

Ihr Kontakte: Reto Planzer, Sportcoach, 044 908 45 07,  
planzer@plusport.ch sowie beratung@autismus.ch.



**Leo ist grosser  
Feuerzeug-Fan;  
er sorgt immer  
für genügend Glut  
im Grill.**